

## Statement der Valora Gruppe zur Umsetzung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht im Jahr 2023

Die Valora Gruppe bekennt sich dazu, ihre Geschäfte in ethischer, rechtlicher, ökologischer und sozialer Hinsicht verantwortungsvoll zu führen. Wir legen großen Wert darauf, die Menschenrechte aller Personen entlang der Wertschöpfungskette zu achten.

Im Jahr 2023 wurde innerhalb der Valora Gruppe ein Human Rights Due Diligence (HRDD) Managementansatz entwickelt, der sich an den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte orientiert. Geschäftseinheiten der Valora Gruppe fallen in den Anwendungsbereich des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) sowie der Schweizer Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz in den Bereichen Mineralien und Metalle aus Konfliktgebieten sowie Kinderarbeit (VSoTr). Die regulatorischen Pflichten der VSoTr bezüglich Konfliktmineralien betreffen uns nicht direkt: Valora importiert oder bearbeitet keine Konfliktmineralien oder -metalle.

### Grundsätze

- Die [Grundsaterklärung Menschenrechte](#) wurde als Lieferkettenpolitik neu verabschiedet und ist öffentlich zugänglich. Die HRDD-Verantwortlichkeiten wurden innerhalb von Valora festgelegt.
- Der [Verhaltenskodex](#) für den eigenen Geschäftsbereich gilt für alle im Namen der Valora Gruppe handelnden Personen. In diesem Kodex sind die Werte, die wir intern und extern vertreten, niedergelegt. Zudem dient er als Kompass und hilft bei der Einschätzung, ob bestimmte Situationen/Handlungen im Arbeitsalltag richtig oder falsch sind. Die Unternehmensleitlinie behandelt Themen wie Menschenrechte und Umweltfragen sowie Anforderungen an Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung und weitere verbundene Themen.
- Der [Verhaltenskodex für Geschäftspartner/-innen](#) wurde überarbeitet und ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsbeziehungen. Er enthält Mindestanforderungen, die Valora an ihre Geschäftspartner/-innen in Schlüsselbereichen wie Menschen- und Arbeitsrechte, Nachhaltigkeit, Culture of Lawfulness und Informationssicherheit stellt.

### Risikoanalyse

Die Geschäftseinheiten von Valora analysierten die Menschenrechtsrisiken in ihren eigenen Betrieben und Lieferketten, sowohl bei den unmittelbaren Lieferant/-innen (Tier-1) als auch in den tieferen Lieferketten (Tier-n). Diese Risikoanalyse wird jährlich durchgeführt. Zur Ermittlung der Risikowerte der unmittelbaren Lieferant/-innen werden strukturiert Herkunftsländer und Warengruppen bewertet. Dabei kommen verschiedene öffentlich zugängliche Indizes zum Einsatz, unter anderem der UNICEF Index Children's Rights at the Workplace. Bezüglich der Risiken in der tieferen Lieferkette arbeitet Valora mit ihren Lieferant/-innen daran, die Transparenz in den Lieferketten zu erhöhen.

### Präventionsmassnahmen

Es wurden Standardmassnahmen entwickelt, um mit Lieferant/-innen auf verschiedenen Risikoebenen umzugehen, wie etwa Anforderung eines EcoVadis-Ratings, Anforderung von Soziallabels wie Fairtrade, Durchführung von Sozialaudits. Valora setzt zum Beispiel beim Eigenmarken-Kaffee schon seit 2019 auf Fairtrade-Bohnen. Valora ist sich bewusst, dass menschenrechtliche Risiken – beispielsweise

im Bereich der Kinderarbeit – oft systemische Ursachen haben. Darum arbeitet Valora auch übergreifend und ist zum Beispiel Mitglied der Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao.

### **Beschwerdemechanismus**

Bei der Valora Gruppe ist ein Beschwerdemanagement durch die [Valora Integrity Line](#) etabliert. Dieses besteht aus einem Hinweisgebersystem sowie internen Prozessen und Verantwortlichkeiten, um die HRDD-Anforderungen zu erfüllen. Eine [öffentlich zugängliche Verfahrensordnung](#) schafft Transparenz über den Beschwerdeprozess und garantiert, falls gewünscht, Anonymität der hinweisgebenden Personen.